

21. bis 26. Mai d. J. nur 180 Gehilfen arbeitslos, und zwar 119 Seher, 18 Maschinenseher, 25 Drucker, 9 Schweizerdegen, 8 Stereotypenreue und 1 Korrektor. Außerdem waren 276 Hilfsarbeiter und 83 Hilfsarbeiterinnen beschäftigungslos. In der Woche vom 18. bis 23. Juni d. J. war die Zahl der arbeitslosen Buchdruckergehilfen auf 373 gestiegen, und zwar 216 Seher, 16 Maschinenseher, 113 Drucker, 14 Schweizerdegen, 9 Stereotypenreue und 5 Korrektoren. Außerdem waren 268 Hilfsarbeiter und 112 Hilfsarbeiterinnen ohne Arbeit. — Der Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer weist in seinen »Mitteilungen« wiederum darauf hin, daß das Arbeiten in zwei Druckerreien verboten ist. Gemeint ist hiermit das sogenannte Schwarzarbeiten nach Feierabend. Es wird betont, daß die Organisation gegen Zuwiderhandelnde Strafen verhängt, wobei noch bemerkt wird, daß Fälle zu verzeichnen seien, wo solche Schwarzarbeiter von den Firmen, bei denen sie sich in fester Stellung befanden, beim Bekanntwerden der Schwarzarbeit fristlos entlassen worden seien und daß diese fristlosen Entlassungen von den Arbeitsgerichten als berechtigt anerkannt wurden. — In Rheinland-Westfalen waren Ende Mai d. J. 169 Buchdruckergehilfen arbeitslos (gegen 174 Ende April). In Betracht kommen 100 Handseher, 3 Maschinenseher, 56 Drucker, 5 Schweizerdegen, 3 Stereotypenreue und 2 Korrektoren. — Die Arbeitsnachweise München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Würzburg verzeichneten am letzten Wochentage des Monats Mai insgesamt 157 arbeitslose Buchdruckergehilfen. Unter diesen befanden sich nur drei Maschinenseher (in München). Außerdem waren 2 Hilfsarbeiter und 16 Hilfsarbeiterinnen arbeitslos.

Eine Rotgemeinschaft der deutschen Dichtung. — Nach dem Vorbild der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft soll nunmehr auch ein Zusammenschluß sämtlicher Bestrebungen zur Förderung und Unterstützung deutscher Dichter erfolgen. Die Anregung geht von dem Berliner Zweigverein der Deutschen Schiller-Stiftung in Weimar aus und wird auf der im September stattfindenden Generalkonferenz der Schiller-Stiftung zur Beratung gelangen.

Robert E. Schmidt-Stiftung. — Von dem rheinischen Chemiker und Industriellen Dr. Robert Emmanuel Schmidt und seiner Gemahlin in Elberfeld hat die Heidelberger Universität eine neue namhafte Stiftung erhalten, deren Höhe amtlich zwar noch nicht genannt wird, dem Vermögen nach aber weit über eine halbe Million betragen soll. Die Stiftung trägt den Namen »Robert E. Schmidt-Stiftung« und hat den Zweck, die kulturellen Beziehungen Deutschlands zum Ausland, zunächst dem romanischen Auslande, zu pflegen. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Stiftung ist der Professor der romanischen Literatur Dr. E. R. Curtius ernannt worden.

Schule der Volkshaft. — Der fränkische Schriftsteller Leo Weismantel in Marktbreit a. Main hat ein Forschungsinstitut für Volkskunde und Erziehungswesen gegründet, das er Schule der Volkshaft nennt. Er gibt nunmehr das Arbeitsprogramm für das erste Jahr bekannt, das drei Tagungen umfaßt. Die erste vom 5.—8. August gilt den geistesbiologischen Grundlagen des Lesegutes der Jugend, die zweite vom 19.—25. August der Stellung der katholischen Dichtung im Volksleben der Gegenwart, die dritte vom 23.—28. September der Schule im neuen Volksstaat.

Verbotene Druckschriften. — Alle Exemplare der von der Leipziger Buchdruckerei A.-G. Leipzig und von den Landsassen, Werkgemeinschaft, Leipzig, gedruckten Ausgaben der Schrift: Bruno Vogel, Es lebe der Krieg. Ein Brief. Illustriert von Rüdiger Berlit, Leipzig. Verlag Die Wölfe, Leipzig-Plagwitz, Ernst-Mey-Strasse 16, sowie die zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen sind, soweit sie sich auf den Abschnitt »Der Heldentod des Befreiten Müller III« einschließlich des Bildes nach Seite 32 und auf den Abschnitt »Die ohne Zukunft« beziehen, im Umfange von § 41 Abs. 2 Str.-G.-Bs. unbrauchbar zu machen. 2 G G Av 59/25 A.-G. Leipzig. 4 St A 858/25.

Leipzig, 5. Juli 1928. Staatsanwaltschaft.

Die Druckschrift: »Die naturgemäße Technik der Ehe«. Ein Wegweiser zum Lebensglück durch Herstellung der geschlechtlichen Harmonie in der Ehe. Unter Mitarbeit von J. Wabel herausgegeben von Sepp Hiemeß, Graz-Rudersberg, Wien und Leipzig, ist gemäß § 94 St.-V.-D. wegen Unzüchtigkeit auf Grund der §§ 184, 31, 40 ff. St.-G.-Bs. vom Landgericht Leipzig durch Beschluß vom 25. 6. 1928 beschlagnahmt worden. 9 St A 581/28.

Leipzig, 4. Juli 1928. Staatsanwaltschaft.
(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 81 vom 10. Juli 1928.)

Verkehrsnachrichten.

Verband nach dem Ausland. — Von einer Londoner Firma ging uns folgendes Schreiben zu:

Wir möchten Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenken, daß deutsche Firmen öfters Bücher als Frachtgut anstatt als Postpaket versenden. Kürzlich hatten wir eine unglückliche Erfahrung in dieser Hinsicht zu machen. Eine Sammlung von Büchern, die wir bestellten und die 23 kg wog (mit der Kiste) wurde per Fracht gesandt und kam uns auf £ 1.17.9 zu stehen. Nach langem Schriftwechsel ermäßigte sich der Betrag um nur sh. 7/6. Wir dürfen hinzufügen, daß die Bücher selbst nur 21 Mark kosteten. In Postpaketen würde der Versand überhaupt nur sh. 7/6 gekostet haben.

Reisbetrag für Postanweisungen, Postaufträge und Nachnahmen im Verkehr mit Norwegen. — Der Reisbetrag für Postanweisungen nach Norwegen, für Postaufträge nach Norwegen, für Nachnahmen aus Norwegen ist auf 720 Kronen festgesetzt worden. Der Reisbetrag für Postanweisungen aus Norwegen, für Postaufträge aus Norwegen, für Nachnahmen nach Norwegen bleibt mit RM 800 bestehen.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 2. Juli nach schwerem Leiden Herr Paul Raabe, Mitinhaber der Firma Albert Limbach in Braunschweig.

Der Verstorbene wurde 1868 in Leipzig als Sohn einer alten Dresdner Familie geboren. Seit seinem 18. Lebensjahre war er bereits schriftstellerisch tätig. 1908 übernahm er den Posten eines redaktionellen Verlagsdirektors beim Vogtländischen Anzeiger in Plauen; ein Jahr später ging er in gleicher Eigenschaft zur Allgemeinen Zeitung in Chemnitz, deren Mitinhaber er auch war. Am 17. Dezember 1917 übernahm Herr Raabe in Gemeinschaft mit seinem Sohn die Firma Albert Limbach, in deren Verlag die Braunschweigische Landeszeitung wie auch der Braunschweiger Allgemeine Anzeiger erscheint, denen Herr Raabe über zehn Jahre vorstand. In zielsicherer Arbeit hat er seine Unternehmungen zu vergrößern gewußt und fand doch auch noch Zeit, in wichtigen Vorstandämtern beim Zeitungsverlegerverein Nordwestdeutschland und beim Deutschen Buchdruckerverein Kreis I verdienstvolle Arbeit zu leisten.

Ferner:

am Abend des 5. Juli wurde Herr Otto Borggold, Kommissions- und Verlagsbuchhändler in Leipzig nach einem arbeitsreichen Leben, kurz nach Vollendung seines 75. Lebensjahres, heimgerufen.

Aber 60 Jahre hat er dem Leipziger Buchhandel angehört, darunter in 25jähriger Tätigkeit dem Hause A. G. Liebeskind in Leipzig. 1899 machte er sich unter seinem Namen selbständig. Auf Grund seiner vornehmen Gesinnung hat er sich die Achtung und Wertschätzung seiner Leipziger Berufskollegen und der auswärtigen Geschäftsfreunde erworben. Bis einige Wochen vor seinem Tode war er in voller Rüstigkeit tätig. In einer Vorausahnung hat er in letzter Stunde noch Vorkehrungen getroffen, daß seine ihm liebgewesene Kommissionsbuchhandlung in seinem Sinne weitergeführt wird.

Ferner:

am 6. Juli nach kurzer Krankheit Herr Victor Eytelhuber, Inhaber der Firma gleichen Namens in Wien im 54. Lebensjahre.

Vor etwas mehr als einem Jahr konnte der Verstorbene noch das 25jährige Bestehen der von ihm gegründeten Firma feiern, die unter seiner geschickten Leitung zu großem Ansehen gelangt ist. Sein besonderes Interesse galt von Anfang an dem Antiquariat und hier kam ihm auch sein umfassendes Wissen besonders zugute. Eine Anzahl bedeutender Bibliotheken ging in seinen Besitz über. Nebenher betrieb er eine Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung. Mit dem Verstorbenen ist ein Mann dahingegangen, der wegen seiner vorbildlichen Charaktereigenschaften und seiner Tüchtigkeit von den Kollegen sehr geschätzt wurde.

Ferner:

am 8. Juli plötzlich infolge Herzschlags Herr Karl Beude, Mitinhaber und Seniorchef der Firma H. Beude & Söhne in Dissen (Teutoburger Wald) im fast vollendeten 64. Lebensjahre.